



Jahresbericht ACK Aschaffenburg 2025

23.01.2025 Gottesdienst im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen

Dieser Gottesdienst stand im Zeichen der tags zuvor geschehenen Messerattacke im Aschaffenburger Park Schöntal bei dem ein zweijähriges Kind und ein zu Hilfe eilender Familienvater getötet wurden.

„Wir brauchen Gottes Trost und Frieden“

24.01.2025



© Burkard Vogt (POW)

Gottesdienst der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen – Raum für Trauer und Gedenken nach der Gewalttat in der Aschaffenburger Innenstadt

Aschaffenburg (POW) Eigentlich hatte die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AcK) ihren ganz normalen Gottesdienst in der Gebetswoche für die Einheit der Christen geplant, als sie sich am Donnerstagabend, 23. Januar, in der Sankt Pauluskirche im Aschaffenburger Stadtteil Damm traf. Doch das Messerattentat am Tag zuvor drückte der Feier seinen Stempel auf. Schon zu Beginn zitierte Altkatholik Michael Glaab aus dem Main-Echo, das in der Ausgabe dieses Tages titelte: „Ein Stich ins Herz der Stadt.“ Glaab bestätigte dieses Gefühl: „Wir spüren deutlich, wie sehr wir Gottes Trost und Frieden brauchen.“

Der evangelische Dekan Rudi Rupp ging ausführlicher auf das Geschehen ein. Er sprach davon, dass diese entsetzliche Tat sich in das Gedächtnis der Stadt eingraben werde, und fragte, was daran ein Gottesdienst ändern könne. „Er ändert nichts an der Tat, aber vielleicht ist er eine Ermutigung für uns, etwas zu tun“, beantwortete er die Frage selber. Er berichtete von den vielen haupt- und ehrenamtlichen Kollegen im kirchlichen Dienst, die im Laufe dieses Tages etwas dazu beigetragen hätten, um den Schrecken ein wenig aufzufangen. Da seien Mitarbeiter der ökumenischen Telefonseelsorge, die an Stehtischen für Gespräche mit den Menschen bereitstanden. Da seien die ökumenische Notfallseelsorge und das ökumenische Klinikteam, die Opfer und Zeugen begleitet hätten. Da sei die Pfarrerin, die sich

um die Kindertagesstätte gekümmert habe, in welche die Kinder eines der Opfer gehen. „Uns Zeit nehmen, miteinander füreinander beten, mit anderen weinen, das ist es, was wir tun können“, sagte Rupp. Zum Zeichen der Trauer und dem Gedenken an die Opfer wurde im Gottesdienst eine Kerze mit einem schwarzen Trauerband entzündet.

Der Gottesdienst stand unter dem Thema „Was glaubst du?“ und griff das 1700. Jubiläum des Glaubensbekenntnisses von Nicäa auf. Die Gastgeberin aus der Paulusgemeinde, Pfarrerin Viola Wölfle, schlug auch hier eine Brücke zu den Ereignissen in der Stadt. Sie sagte, dass der Glaube an die Liebe Gottes „uns wieder aufrichten kann, wenn Gewalt uns erschüttert“. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von Bettina Linck an der Harfe und Dr. Michael Schäfer an der Orgel.

Text: Burkard Vogt

13. März 2025 um 19.30 Uhr ACK Mitgliederversammlung in der Neuapostolischen Kirche



Die Hauptthemen der Versammlung:

- Kurzberichte von den Mitgliedskirchen (Protokollauszug)
- NAK (Neuapostolische Kirche) wird Vollmitglied im Jahr ihres 100-jährigen Bestehens in Aschaffenburg
- Prävention vor Missbrauch in den Gemeinden

Kurzberichte von den Mitgliedskirchen

Rumänisch-Orthodoxe Kirche: Mitgliederzahl unbekannt groß. Am Sonntag der Orthodoxie eine Prozession mit über 150 Teilnehmenden. – PG St. Martin: Neue Zeitschrift 3x im Jahr im Pastoralen Raum ist druckfrisch erschienen. – Maria Geburt: Wir gestalten die Ära nach Pfarrer Krauth. – PG Guter Hirte: Aktivitäten am Wolfsthalplatz, musikalische Andachten. – NAK: Ein jüngerer ehrenamtlicher Priester ist ordiniert worden. – Griech.-orth. Kirche: Auch große Feier zum Orthodoxie-Sonntag. Martinos ist jeden 1. Sonntag im Monat in AB. Am 6. Januar war traditionelle Wassersegnung am Main. Am Karfreitag wird ein Gottesdienst bis Mitternacht „mit Grabtuch“ in der Katharinenkirche sein. – Nicht anwesend waren Delegierte der Adventisten-Gemeinde, der Lukaskirche (Leider/Nilkheim), der Syrisch-orth. Kirche. In St. Paulus und Damm/Strietwald ist das „Ge(h)-bet“ als ökum. Meditationsweg so gut angenommen worden, dass es zwei Termine pro Jahr zusammen mit dem Wanderverein gibt. Ein nächster Termin ist am Freitag, 4. April, ab 17 Uhr startend an der Handwerkskammer.

Text: Alfred Streib – Protokollauszug

NAK wird Vollmitglied in ACK Aschaffenburg

Aschaffenburg – Ein bedeutend guter Tag für die Ökumene in Aschaffenburg: Am 13. März 2025 wurde die Neuapostolische Kirche (NAK), Gemeinde Aschaffenburg als Vollmitglied in die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Aschaffenburg aufgenommen. Die Delegierten stimmten einstimmig für diesen Schritt, wodurch die NAK nun gleichberechtigt in die

christliche Gemeinschaft der Stadt integriert ist. Die Aufnahme fällt in ein besonderes Jahr für die NAK Aschaffenburg, die 2025 ihr 100-jähriges Bestehen feiert.

Zu Beginn der Sitzung begrüßte der Vorsteher *Jens Schölzel* der Neuapostolischen Kirche die Delegierten der ACK-Mitgliedskirchen und betonte die geistliche Bedeutung der Zusammenarbeit. Er hob hervor, dass die Einheit der Christen trotz unterschiedlicher Traditionen ein wesentliches Ziel sei und die ACK nicht nur organisatorisch, sondern als Ort der gegenseitigen Stärkung und Verantwortung für die Stadt wirke. Die Aufnahme der NAK als Vollmitglied sei daher Ausdruck der gewachsenen Verbundenheit und des gemeinsamen Glaubens an Jesus Christus. In seinem geistlichen Impuls erinnerte er daran, dass das Gottesbild des dreieinigen Gottes bereits vor 1700 Jahren beim Konzil von Nizäa formuliert wurde und bis heute die Grundlage des Glaubens bildet. Er rief dazu auf, sich an Kernaussagen des Evangeliums zu orientieren und als lebendige Zeugen des Glaubens zu wirken.

Prävention als gemeinschaftliche Aufgabe der Kirchen

Ein zentrales Thema der Sitzung war der Schutz vor Missbrauch und Grenzverletzungen in kirchlichen Strukturen. Die beiden Referentinnen *Andrea Buhler-Schmidt* (kath. Kirche) und *Katharina Wagner* (evang. Kirche) stellten die bestehenden Präventionsmaßnahmen ihrer Kirchen vor.

Die katholische Kirche setzt auf ein dreigliedriges Schutzkonzept aus institutionellen Maßnahmen, Führungszeugnissen für Mitarbeitende und verpflichtenden Schulungen. Jede Gemeinde, die mit Kindern, Jugendlichen oder schutzbedürftigen Erwachsenen arbeitet, muss ein individuelles Schutzkonzept erstellen und regelmäßig Gefährdungsanalysen durchführen. Auch die evangelische Kirche hat ihre Präventionsarbeit intensiviert und betont die Sensibilisierung für Machtverhältnisse innerhalb kirchlicher Strukturen. Die Referentin unterstrich, dass Schutzkonzepte allein nicht ausreichten – entscheidend sei die persönliche Haltung und eine Kultur der Aufmerksamkeit.



Prävention lebendig halten

In der anschließenden Diskussion wurde betont, dass Prävention eine fortlaufende Aufgabe bleibt. Wichtig sei die regelmäßige Schulung von Haupt- und Ehrenamtlichen, eine offene Feedback-Kultur sowie der Mut, auch unbequeme Themen anzusprechen. Die ACK Aschaffenburg sieht sich in der Verantwortung, den Erfahrungsaustausch zu fördern und Kirchen bei der Umsetzung effektiver Schutzmaßnahmen zu unterstützen.

Die Sitzung beendete der Vorsitzende der ACK Aschaffenburg Dr. *Hansjörg Schemann* mit einem Gedicht des 2005 verstorbenen Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch, dass Gott die Menschen durch alle Höhen und Tiefen trägt und ihnen Hoffnung gibt.

Text: Stefan Kruse



Am Ende der Versammlung wurde zu einem Imbiss bei der NAK eingeladen. Danke!

Leserbrief des Vorsitzenden der ACK Aschaffenburg im Main-Echo (April)

Vergesst die kleinen Kirchen nicht

Dankenswerterweise hat das Main-Echo nach der Kirchenkritik des bayerischen Ministerpräsidenten in Nürnberg den Raum für eine offene Diskussion zu dem Thema Kirche und Politik eröffnet. Alle Pfarrpersonen, die sich geäußert haben, sind einhellig der Meinung, dass es der Kirche aufgrund ihrer Bindung an die Bibel und an ihre Bekenntnisse gar nicht möglich ist, zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen zu schweigen.

Dazu gehört der Schutz des ungeborenen Lebens, wie von Herrn Söder erwähnt, ebenso, wie beispielsweise der Umgang mit Geflüchteten oder die gerechte Verteilung der materiellen Ressourcen auf dieser Erde.

Hier sind es gerade die Kirchen, die durch ihre mannigfältigen partnerschaftlichen Beziehungen nach Afrika, Asien und Südamerika intensiv teilhaben an den Nöten der zumeist armen Bevölkerung. Wie blutleer wäre eine Predigt über die Bergpredigt, wenn sie nicht auch ganz konkrete Bezüge zum alltäglichen Leben, zum Geschehen vor Ort und weltweit herstellen würde? Merkmal des Christentums ist gerade die globale Dimension ihres Auftrags: »Denn so sehr hat Gott die Welt(!) geliebt...« (Joh.3,16).

Erinnern möchte ich in diesem Zusammenhang aber auch daran, dass viele Christen mit Migrationshintergrund in unserem Land und unserer Stadt Heimat gefunden haben. Als Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Aschaffenburg vertreten wir neben den traditionellen Kirchen (röm.-kath und evang.-luth.) sowie den Freikirchen (Altkatholische Kirche, Siebenten-Tags-Adventisten, Neuapostolische Kirche, Freie Evangelische Gemeinde) auch die orthodoxen Geschwister aus Syrien, Rumänien, Äthiopien und Griechenland.

Hansjörg Schemann, Pfarrer, Vorsitzender der ACK, Aschaffenburg

Grußwort der ACK zum 100-jährigen Bestehen der Neuapostolischen Kirche in Aschaffenburg



Liebe Mitglieder der Neuapostolischen Kirche in Aschaffenburg!

Es ist für mich eine große Freude und Ehre, Euch im Namen der ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen) Aschaffenburg die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu Eurem 100-jährigen Jubiläum zu überbringen! Dass Eure Gemeinde seit 100 Jahren Bestand hat, ist keine Selbstverständlichkeit.

Denn in vielen unserer Gemeinden sind die Mitgliederzahlen rückläufig, und die materiellen Güter knapp, sodass sogar Kirchen schließen müssen. Doch Ihr seid über die Jahre hinweg konstant gewachsen und könnet schließlich auch hier in der Glattbacher Straße einen modernen Kirchenbau errichten, bei dem Gemeinschaftsräume und der Kirchenraum sinnvoll

miteinander verknüpft sind. Seit vielen Jahren seid Ihr ein fester Bestandteil in der Gemeinschaft der christlichen Kirchen in Aschaffenburg, daher wurde am 13. März Eures Jubiläumsjahres Euer Antrag auf Vollmitgliedschaft in der ACK bei der Delegiertenversammlung einstimmig angenommen.

Schon zuvor habt Ihr Euch vielfältig in unsere ökumenischen Initiativen eingebracht, sei es bei den Gottesdiensten im Rahmen der Gebetswoche der Christen, der Nacht der Offenen Kirchen, dem ökumenischen Gottesdienst anlässlich des Aschaffenburger Volksfestes, dem Friedensweg bei der ACK-Friedenswoche 2024, dem schon traditionellen Ge(h)-bet mit Eurer evangelischen Nachbargemeinde Aschaffenburg-Damm oder auch im Rahmen der „Seelsorge im Park“. Gesang und vor allem eine ausführliche Predigt stehen bei Euren sonntäglichen Gottesdiensten im Vordergrund, dabei werden sämtliche Dienste in der Gemeinde von Ehrenamtlichen übernommen. Das ist wegweisend auch für unsere kirchliche Landschaft insgesamt. So wünsche ich uns als ökumenische Gemeinschaft, dass Ihr Euch mit Euren Schwerpunkten und Begabungen als Neuapostolische Kirche weiterhin in unsere ökumenische Unternehmungen vor Ort einbringt und dabei am gemeinsamen Haus der weltweiten Ökumene baut, wie es im 1. Petrusbrief heißt:

„Und auch ihr, als lebendige Steine, erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft...“ (1.Petr.2,5)

Dr. Hansjörg Schemann, Pfarrer und Vorsitzender der ACK Aschaffenburg

29.6.2025 ACK-Gottesdienst im Festzelt zum Abschluss des Aschaffenburger Volksfestes



Zum 4. Mal fand beim Aschaffenburger Volksfest ein ökumenischer Gottesdienst im großen Festzelt statt, der mit Mitgliedern von vier unserer ACK-Mitgliedsgemeinden vorbereitet war. Ursprünglich gab es lange Jahre eine katholische Messe im Zelt am Seniorennachmittag unter Leitung eines bekannten Kapuzinerpaters. Auf Initiative aus der evang. Christuskirche wurde dann ein ökumenischer Sonntagsgottesdienst mit dem Festwirt vereinbart. Probleme mit Lärm und Festbetrieb schienen ausgeräumt. Aber es blieb schwierig mit dem neuen Konzept: Viele unserer ACK-Mitgliedsgemeinden haben selbst einen Sonntagsgottesdienst, lassen ihn nicht ausfallen, und im Zelt hatten wir bei den vier bisherigen Feiern nur zwischen 40-80 Menschen als Teilnehmende. Dazu aber alle Male eine andere Musikkapelle aus dem Landkreis, die sehr gut Kirchenlieder intonierte, und immer ein Gottesdienst-Thema sowie eine/n Prediger/in. Mit Bedauern nimmt das Veranstaltungsmanagement der Stadt zur Kenntnis, dass wir in 2026 erst mal keinen ökumenischen Festzelt-Gottesdienst einplanen. Obwohl: Christliche Kirchen sind gut beraten, in heutiger Zeit dorthin zu gehen, wo die Menschen sind?! Schon Kardinal Josef Höffner von Köln meinte 1985: Wir müssen dringend von einer „Komm-her-Kirche“ zu einer „Geh-hin-Kirche“ werden, wenn wir die Glocken läuten und die Leute nicht zu uns kommen.

Text: Alfred Streib

2.8.2025 Einweihung des neuen Gemeindezentrums der syrisch-orthodoxen Kirchengemeinde Mor Abrohom in Pflaumheim (ehem. kath. Pfarrheim)



Information:

Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien

Die Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien

Der Ursprung der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien liegt zeitlich am Beginn des Christentums. Die Jünger Jesu wurden zum ersten Mal in Antiochien Christen genannt. Als ihr Oberhaupt gilt der Apostel Petrus, der 14 Jahre in Antiochien residierte und seinen ersten apostolischen Stuhl dort gründete. Das jetzige Oberhaupt und Patriarch, Seine Heiligkeit Moran Mor Ignatius Aphrem II ist der 123. Patriarch auf dem apostolischen Stuhle Petri und residiert in Damaskus/ Syrien. Die Liturgie- und Muttersprache der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien und der Syrisch-Orthodoxen Christen ist bis heute Aramäisch, die Sprache, die Jesus Christus vor über 2000 gesprochen hat

Grußwort des ACK-Vorsitzenden:

Sehr geehrter Herr Erzbischof Mathias, lieber Bruder Stephanos, lieber Idris, liebe anwesende Würdenträger aus Stadt und Landkreis, liebe Geschwister der Syrisch-orthodoxen Gemeinde hier am Untermain in Pflaumheim!

Es ist mir eine große Ehre, als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Aschaffenburg und Umgebung heute bei der Einweihung Eures neuen Gemeindezentrums St. Abraham in Pflaumheim teilnehmen und mitwirken zu dürfen.

Ich bringe Euch ausdrücklich die Grüße und guten Wünsche aller Geschwister-Kirchen und -Gemeinden der ACK in Aschaffenburg. Für mich ist es deswegen eine Ehre, heute hier zu

stehen, weil die Syrisch-orthodoxe Kirche die älteste christliche Kirche der Welt ist und zurückgeht auf die erste christliche Gemeinde in Antiochien, die etwa im Jahr 37 nach Christi Geburt gegründet wurde. Darum tragt Ihr ja auch den Namen „Syrisch-orthodoxe Kirche von Antiochien“.

Nach der Urgemeinde in Jerusalem gilt die Syrisch-orthodoxe Kirche als die älteste christliche Kirche überhaupt. In Antiochien wurden die Jesus-Jünger zum ersten Mal Christen genannt.

Damit ist, Eure Kirche älter als all die Kirchen, die ich heute hier vertrete. Eure Kirche entstand aus Gemeinden der syrisch sprachigen Bevölkerung, im ersten Jahrhundert, die das Gebiet von Antiochien besiedelte.

Bis heute verwendet ihr in Eurer Liturgie die aramäische Sprache, die die Muttersprache Jesu



war.

Dass Ihr heute ein neues Gemeindezentrum eröffnen könnt, ist letztlich ein Wunder vor unseren Augen und zeugt von der Kraft des christlichen Glaubens und des Heiligen Geistes über mehr als zwei Jahrtausende hinweg.

Während wir als institutionalisierte Kirche Gebäude aus Kostengründen Gebäude abstoßen müssen, geht ihr das Wagnis eines solchen Projektes aus dem Glauben heraus an, gestützt auf viele private Spenden und großes ehrenamtliches Engagement.

Dazu können wir nur gratulieren!

Gemeinsam können wir mit dem Hebräerbrief bekennen: *Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.* (Hebr 13,9)

Als Oberhaupt der ersten Gemeinde gilt der Apostel Petrus, der 14 Jahre in Antiochien residiert und seinen ersten apostolischen Stuhl gegründet hat. Auf ihn geht das heutige Papstamt zurück. Der Bischof von Rom sieht sich als Nachfolger Petri und trägt bis heute den Fischerring, der daran erinnern soll, dass Petrus als Fischer zum Jünger berufen wurde. Das heutige Oberhaupt der Syrisch-orthodoxen Kirche ist der Patriarch, seine Heiligkeit Moran Moore, Ignatius Are der Zweite ist der 123. Patriarch auf dem apostolischen Stuhl, Petri und residiert in Damaskus und Syrien.

Leider müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass heute die Christen in Syrien zu einer bedrohten Minderheit gehören. Bei einem Anschlag vor etwas mehr als einem Monat wurden 25 Menschen getötet und 60 verletzt, als die Marias Kirche im Stadtteil Dweilaa in Damaskus zum Schauplatz eines schrecklichen Selbstmord-Attentates wurde.

Die Spannung dort wächst, seit der dortige Pater, Toni Boutros, die Einheit zwischen Drusen und Christen betont hatte. Trotz der Bemühungen der Übergangsregierung von Ahmad Al Scharaa, zeigen die Ereignisse das Gegenteil.

Bei aller Feststimmung dürfen wir daher heute auch nicht Eure bedrohten Geschwister vergessen und sollten sie in unsere Gebete einschließen. Vielen Dank!

Dr. Hansjörg Schemann, Vorsitzender der A CK Aschaffenburg



7.9.2025 Ökumenische Schöpfungsvesper in der Stiftsbasilika

Liebe Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen!

Es ist sehr bemerkenswert, dass die Initiative zu einem weltweiten ökumenischen Weltgebetstag für die Schöpfung (1. September) im Jahre 1989 von der griechisch-orthodoxen Kirche ins Leben gerufen wurde und inzwischen von vielen Kirchen in der Welt gefeiert wird.

Darum ist es uns eine große Freude, dass der griech.-orth. Erzpriester Martinos Petzold (Mitglied unserer ACK) am 7.09.2025 um 17.00 Uhr eine Ökumenische Schöpfungsvesper nach Orthodoxem Ritus in der Stiftsbasilika feiern wird. Dass diese außerdem noch im Rahmen der **Faire Trade Woche unserer Stadt** stattfindet, hat darüber hinaus natürlich eine besondere Symbolik.



Ökumenische Schöpfungsvesper
Gebete und Gesänge nach griechisch-orthod. Ritus

Termine: 07.09.2025 | 17.00 Uhr

Ort: Stiftsbasilika Aschaffenburg
Stiftsgasse 5 | 63739 Aschaffenburg

Informationen: <https://ack-in-aschaffenburg.de/>



Die folgenden Zeichen stehen für Fairen Handel:



30.10.2025 Mitgliederversammlung in der Pfarrei Herz Jesu Aschaffenburg

Begrüßung und geistlicher Impuls

ACK-Vorsitzender Pfr. Dr. Schemann begrüßte die Mitglieder, bedankte sich beim Ehepaar Dr. Löwer für die Gastfreundschaft. Als Impuls referierte er über eine kürzlich erfolgte ökumenische Tagung in Ägypten, bei der Papst Tasadros zum Glaubensbekenntnis und dem Konzil von Nizäa Abschlussworte fand:

1. Trinitarischer Glaube ist lebendiges Wasser.
2. Missionsarbeit ist Bestandteil der Identität.
3. Einheit ist mehr als Einvernehmen, muss sichtbar sein. Dr. Schemann tauchte dazu ein Glas Wasser in einen

Krug mit Wasser, um sinnhaft zu verdeutlichen: Die gemeinsame Taufe der Christen ist

symbolhaft ein „Eintauchen in Christus“, und damit werden wir erfüllt mit Christus. Es ist eine Ermutigung auch für unsere ACK, dass gerade die älteren Kirchen der Orthodoxie (syrisch-orth. Kirche von Antiochien, koptische Kirche von Alexandria) mit und in ihrer alten Tradition das Glaubensbekenntnis in der Liturgie immer feierlich beten. Das Losungswort des Tages aus dem 2. Korintherbrief „Gott tröstet uns, damit auch wir trösten, mit demselben Trost von Gott“ kann dazu eine Hoffnungsbrücke sein auch in unsere Tage.



Berichte aus den Gemeinden und Mitgliedskirchen

St. Paulus: Im Spätsommer Reihe von vier Gottesdiensten zum Thema Schöpfung. Im Jahr mehrfach ökumenische Gottesdienste, zuletzt für und mit den Hospizdiensten. Jetzt zwei Mal im Jahr das „Ge(h)bet“ in Damm/Strietwald mit vier ACK-Gemeinden und Wanderverein Damm. Neu ein Kinder- und Familiengottesdienst „Kirche kunterbunt“ mit 150 TN.

Alt-Katholische Kirche: Ökumenischer Gottesdienst mit Gemeindefest in Paul Gerhardt an Erntedank. Paul-Gerhardt-Kirche in Haibach künftig als „Kulisse“ für Theateraufführungen ungeklärt.

Syrisch-orth. Kirche: Einweihung von Gemeindezentrum „Mor Abrohom“ in Pflaumheim am 2.8., das ehem. katholische Ambrosiushaus mit viel Aufwand saniert und umgebaut, mit viel Prominenz (Politik, ACK, Erzbischof). Große Feier und stolz, Gründungsmitglied der ACK zu sein: „Was lange währt“ endlich im Raum Großostheim erreicht. 600 Gäste dabei. Vier (Jugend-)Räume im Keller, wo die Schüler (50-60) von Pfr. Stefan in aramäischer Sprache unterrichtet werden. Gottesdienste sind weiter in kath. Kirche Peter und Paul.

Freie Evang. Gemeinde FEG: Weiter „fröhlich bei den Adventisten untergekommen“. Konsolidierung des Gemeindelebens. Gemeinde-Freizeit mit 80 TN (bei 60 Mitgliedern!). Kennenlernen des Pastors läuft, eine neue Leistungsstruktur in der Probephase angelaufen.

Neuapost. Kirche NAK: „Viele bunte Veranstaltungen“ im Jubeljahr „100 Jahre NAK in Aschaffenburg“. Großes Fest (140 TN) am 29.6. mit Ansprache von Pfr. Dr. Schemann, OB Herzing auch dabei (große Spende der Stadt 1000 Euro). Thema „Lebendige Steine sein“, wird auch umgesetzt in „NAK-caritativ“ mit Spende für Kinder in Sambia. Musikalische Veranstaltung „Töne des Glaubens“. Stets Berichte in „Unser Echo“. Am 16.11. kommt der Apostel der NAK zum Gottesdienst, Abschluss des Feierjahres.

St. Matthäus (ev.): Abschied von Pfarrerin Niehaus, schon am 1. Advent kommt Pfarrerin Lezuo neu. Am Buß- und Betttag wieder Kinderbibeltag, seit Jahren so gewohnt. Religionslehrerin A. Marquardt hat Änderungen beim RU: Neu zum Schuljahr „gemeinsamer RU“ evang./kath. an einigen Schulen. Zukunft des RU wird in Bayern neu geregelt (in Niedersachsen schon üblich). Einladung zum 23.11. in die Christuskirche: Kantorei singt das Brahms-Requiem („Musikalischer Herbst“ mit vier Konzerten erstmals als ökumenische Reihe!).

Herz Jesu / St.Pius: Gottesdienst-Besuche stark rückläufig. Seniorenarbeit läuft gut (Heike Roth). An Sonntagen Bibelgespräche (mit wenigen TN). Orgel-Meditationen und Konzerte sind Highlights. Die früher so intensive Jugendarbeit liegt daneben. Jährliche Fußwallfahrt von Schmerlenbach nach Maria Buchen mit 20-30 TN wieder gut gelaufen. Cornelia Müller berichtet oft in „Unser Echo“. Teilnahme am Christl. Gesundheitskongress in Volkenroda.

PG Am Schönbusch: Ökum. Adventsweg wird zum 16. Mal durch den Schönbusch gehen, meist sind 70-80 TN dabei. Ökumenischer Jahresschluss-Gottesdienst an Silvester. Oktober 2026 ist wieder ein ökum. Kinderbibeltag geplant.

PG St. Martin: In Muttergottes (ULF) 250. Jahrtag der Kirchweihe gefeiert, mit Festgottesdienst und vier Vorträgen von Pfr. Heim. Am 5.2. wurde der Verein Marktkirche St. Agatha e.V. gegründet, ein erstes Programmblatt ist gedruckt. An Auftaktveranstaltung waren einige ACK-Mitglieder dabei. Die Kirche wird mit Aktionen, Vorträgen, Musik, Kultur, Kunst...

eine neue Ausrichtung bekommen, aber die Messfeiern bleiben am Markttag (mittwochs am Morgen) und Sonntagabend. Eine homepage ist eingerichtet: marktkirche-aschaffenburg.de

Maria Geburt: Die Zeit ohne Pfarrer wurde gut überbrückt durch eine Vielfalt an Wort-Gottes-Feiern. Die FFB (Franziskanische Gemeinschaft) war für Seelsorge und Gottesdienste (samstags) bisher zuständig. Wortgottesfeiern sonntags (!) mit dem Team vorbereitet und selbstständig durchgeführt. Am 14.12. wird der neue Pfarrer Göttke eingeführt; ist zu je einem Viertel Pfarrer in Maria Geburt und in St. Gertrud, hat überdiözesane halbe Stelle in der Erwachsenenbildung der Schönstatt-Familie. Das Gemeindeteam um Herrn Klein hofft auf eine gute und neue Zusammensetzung bei Pfarrgemeinderats-Wahl im März.

St. Konrad: Ökumenische Gottesdienste und Veranstaltungen in lange bewährter Zusammenarbeit mit St. Paulus: Osternacht, Silvester, mit Hospiz-Organisationen, 2x Ge(h)bet, „Glücks-Gottesdienst“ u.a. (inter-)nationale Gedenktage. Engagement von A. Streib im ZdK und dessen Sachbereich1 Theologie, Pastoral, Ökumene sowie bei Katholiken- und ev. Kirchentagen. Fronleichnamsprozession wird im Stadtteil Strietwald (mangels Zuspruch) ab 2026 nicht mehr stattfinden.

Dekane Rupp und Heim: Beide haben im „Alltagsgeschäft“ oft bei (auch städtischen) Veranstaltungen Gelegenheit gemeinsam „ökumenisch präsent“ zu sein. Beispiele: Planungen, 60. Geburtstag Dr. Bausback, Schulgottesdienste. Die neuen Richtlinien zum Religionsunterricht bezeichnete Dekan Rupp als „aus der Not geboren“, sie hätten jedoch auch Modellcharakter für die Zukunft. Selbst muss er derzeit Pfarramtsvertretungen wahrnehmen, denn bei 36 Stellen im Dekanat sind sechs vakant. Am 23.01.2026 ist über die B469 ein ökumenischer „Brückengang“ der ACK Obernburg geplant, Zeichen gegen die Brücke-Aktionen der AfD und bewusste öffentliche Aktion für den christlichen Wertecodex. Über die städtischen Planungen zum Gedenktag des Schöntal-Attentates gibt es noch keine Infos.

Text: Alfred Streib (Protokollauszug)

Aschaffenburg 26.1.2026